

RUHR.2010 - Kulturhauptstadt Europas
Das Ruhr – Atoll

Nils-Udo / Ulrich Schreiber

volcAnoes



Nils-Udo@t-online.de

<http://www.uni-duisburg-essen.de/geologie/schreiber/>

Künstler

Wissenschaftler

Nils-Udo

- geboren 1937 in Lauf/Bayern, lebt und arbeitet in Riedering
- 1959-1969 freier Maler in Persien und Paris
- Gibt 1972 die Malerei auf und beginnt mit der Arbeit in und mit der Natur. Pachtet von Bauern Wiesengrundstücke, auf denen seine ersten Erdarbeiten und Pflanzungen entstehen. Seither Realisierungen und Ausstellungen in 35 Ländern. 2004 Wiederaufnahme der Malerei.
- Ausstellungen (Auswahl): Circulo de Bellas Artes / Madrid, South Carolina University /Clemson USA, Bundesgartenschau / München

Ulrich Schreiber

geboren 1956 in Osterode am Harz, studierte Geologie und Geochemie in Clausthal und Göttingen. Nach der Promotion wurde er Assistent am Geologischen Institut der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. 1994 schloss er seine Habilitation ab. Seit 1996 lehrt und forscht Ulrich Schreiber als Professor für Geologie an der Universität Duisburg-Essen.

Arbeitsschwerpunkte: Geochemie der Vulkanite, Vulkanismus und Tektonik im Rheinischen Schiefergebirge, Gasübertritte aus der Erdkruste in die Atmosphäre, Geoökologie: Interaktion von Lebewesen mit geologischen Prozessen.

Zusammenwirken Künstler - Wissenschaftler

Vulkaninsel

Bilder für den großen Kreislauf, für Raum, Zeit und Energie, für das Entstehen und Vergehen des Lebens.

Der größte Vulkan steht für Energie, Dynamik und den Raum. Ein in die Tiefe gerichteter mächtiger roter Lichtstrahl markiert den aufsteigenden Lavastrom. Ein zweiter aus der Bergspitze ist in das Weltall gerichtet. Der mittlere, verwitternde Vulkan vertritt den Faktor Zeit und der kleinste lang erloschene Vulkan verweist mit einer rechtsdrehenden Fluchtweg-Spirale der Ameisen auf die Natur und das Leben.

I. Vulkane sind faszinierend und gefährlich zugleich. Ihre Aktivität zeigt uns täglich, dass unter uns ein unerschöpfliches Reservoir thermischer Energie existiert. Das Magma, symbolisiert durch horizontal ausgerichtete Glasrohre, steigt in einer links drehenden Spirale aus der Tiefe auf. Mit einer künftigen Eruption beginnt ein neuer geologischer Kreislauf.

II. Alles auf der Erde unterliegt dem **Zerfall** durch Wasser, Sonne und Wind. Gesteinsschmelzen erstarren zu Säulen. Irgendwann zerfallen sie zu Staub und

werden ins Meer gespült als Teil des großen Kreislaufs. Die links drehende Spirale beginnt mit den größten Säulen im Zentrum des Vulkans. Jedes Säulenstück, das auf der Spirale nach außen folgt, ist kleiner, zerteilt wie durch die Verwitterung, über einen langen Zeitraum.

III. Im Ozean, in wärmeren Wassern, überbrücken Korallenriffe für einen geologischen Moment den Untergang der Vulkane. Es ist die Zeit der Atolle. An Land ergreifen Pflanzen, Tiere und letztlich der Mensch Besitz vom neuen Lebensraum. Bestimmte Ameisenarten bauen in kühlen Regionen ihre Nester auf tiefen Bruchzonen der Erdkruste. Lange vor uns nutzten sie die Vorteile der Geothermie. Die Bruchzonen sind gleichzeitig direkte Informationswege in die Tiefe. Hier kündigen sich zu erst mögliche Gefahren an, Vorboten von Erdbeben und Vulkaneruptionen. **Der älteste der drei Vulkane** ist lange erloschen. Doch die Gefahr erneuter Tätigkeit in einem aktiven Gebiet ist groß. Die Ameisen haben Signale aus der Tiefe richtig gedeutet. Sie verlassen ihr Nest und fliehen mit ihren Eiern auf einem spiralförmigen Weg, rechts drehend, wie die Struktur des Lebens.